

Kloster und Schloss Interlaken

Neun Jahrhunderte bauen, nutzen und pflegen

Hans Peter Würsten

Mit Beiträgen von
Armand Baeriswyl
Jürg Schweizer

Herausgegeben von der
Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Amt für Kultur, Denkmalpflege

Stämpfli Verlag

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	7
Vorwort	9
1. Einleitung	13
1.1 Worum es geht 14	
1.2 Untersuchungsmethoden 17	
1.3 Benutzte Quellen 18	
1.4 Stand der Forschung 21	
2. Historischer Überblick	27
2.1 Lage und Ausdehnung 28	
2.2 Das Augustinerkloster bis 1528 32	
2.3 Die Landvogtei von 1528 bis 1798 42	
2.4 Die Bezirksverwaltung bis heute 50	
3. Baugeschichte der Kloster- und Schlossanlage im Überblick	55
3.1 Die Gebäudebezeichnungen im Wandel der Zeit 56	
3.2 Bauen über neun Jahrhunderte: die 15 Perioden 59	
4. Feinanalyse der baulichen Entwicklung.	91
4.1 Die Kirchen und Konventanlagen bis Mitte des 14. Jahrhunderts 92	
4.2 Die Kirche des Männerkonvents vom Neubau des Chors bis zur Gegenwart 103	
4.3 Der Ostflügel des Männerkonvents 152	
4.4 Der Südflügel des Männerkonvents 187	
4.5 Das Chorherrenhaus 211	
4.6 Das Propsteigebäude 273	
4.7 Die abgegangenen Bauten im Westen des Männerkonvents 367	
4.8 Das Neue Schloss 373	
4.9 Das Frauenkloster und sein Areal 421	
4.10 Wasser, Wärme, Licht – die Versorgungstechnik 444	
5. Vergleiche und Würdigung	459
5.1 Regulierte Augustinergemeinschaften in der Schweiz 460	
5.2 Doppelklöster und ihre Kirchen 469	
5.3 Interlakner Chor und Lettner – zeitliche und topografische Einordnung 473	
5.4 Spätgotischer Um- und Ausbau von Klöstern im Mittelland und im Alpenraum 489	
5.5 Bernische Landvogteien im Vergleich 502	
6. Zusammenfassung/Résumé	519
7. Anhang	529
Bautechniken und Bauformen 530	
Steinmetzzeichen 544	
Literatur- und Quellenverzeichnis 545	
Orts-, Personen- und Sachregister 551	
Abbildungsnachweis 557	
Definitionen 558	